

Aufruf

Rote Fahnen sieht man besser

Deshalb: Organisiert Euch in der Revolutionären Front



Die Zerstörung der Industrie durch die Monopole braucht unsere sofortige Antwort: Den politischen Streik. Der Raub der Staatskassen und des Volksvermögens durch die Milliardäre braucht unsere Antwort: Enteignet die Enteigner und stürzen wir die Regierung der Milliardäre – die Republik braucht den Streik der Arbeiterklasse. Das Werk unserer Arbeit, die von uns geschaffenen Fabriken, den durch unsere Hände geschaffenen Reichtum des Landes lassen wir nicht den Profiteuren, den Ausbeutern und Unterdruckern, die ihre Milliarden aus dem Elend, der Massenerwerbslosigkeit und der Vernichtung des Lebens beziehen: Nieder mit dem Lohnsystem und für ein Leben ohne Kapitalisten.

Wer die Zerstörung zum Programm erhoben hat, der wird den Sturm ernten. Das Werk der Arbeit hat das Werk der Arbeiter zu sein. Die Fabriken, durch Arbeiterhand geschaffen, werden nicht Armut und Elend über das Land bringen, denn wir sind nicht eine Masse von Opfern, wenn gehandelt wird nach Arbeiter-Art. Unsere Macht besteht darin, dass wir eine Klasse sind, die es versteht, gemeinsam zu handeln. Deshalb rufen wir dazu auf: Organisiert Euch! Vereinigen wir unseren Widerstand, dass er zur Macht wird, in der Revolutionären Front – *Rote Fahnen sieht man besser* – gegen die Zerstörung der Zerstörer.

★ Der Politische Streik gegen eine Produktion, die zerstörerisch und menschenfeindlich, weil nur auf den schnellen Profit ausgerichtet ist, ist notwendig. Automatisierung ist für uns ein Segen, wenn die eingesparte Arbeitszeit den Arbeitern, den Werkträgern und so der ganzen Gesellschaft zugutekommt. Sie wird uns zum Fluch, wenn wir sie in den Händen der Kapitalisten lassen, was Massenentlassungen und Elend bedeutet. 6 Stunden täglich, von Montag bis Freitag, bei vollem Lohnausgleich – das ist eine der Losungen für den Streik gegen Massenentlassungen einerseits und grenzenlose Ausbeutung andererseits; für ein menschenwürdiges Leben, für das Lernen, statt zum Anhängsel der Maschinen und Anlagen degradiert zu werden, sie zu beherrschen und zu entwickeln. Dafür schließen wir uns zusammen in der evolutionären Front – *Rote Fahnen sieht man besser*.

★ Die Kapitalistenklasse ist schwach, weil sie außer Zerstörung und Krieg keine Zukunft kennt. Sie ist eine verschwindende Minderheit, die, um ihre Herrschaft aufrechterhalten zu können, einen riesigen Machtapparat zu ihrem Schutz braucht. Und dieser Gewaltenapparat wird ausschließlich von jenen bezahlt, gegen die er gerichtet ist. Er ist gegen uns gerichtet, gegen den Streik und gegen das Arbeiterrecht. Er dient zu nichts anderem, als zur Aufrechterhaltung der ungehinderten Enteignung der Arbeiter und der Ausplünderung des ganzen Volkes. Dieser Staat ist nicht unser Staat, diese Regierung nicht unsere Regierung. Wir führen den Kampf um eine Arbeiterregierung, die die Ausplünderung beendet. Wir führen den Kampf um unsere eigenen Machtorgane, die die Voraussetzungen schaffen für die Enteignung der Enteigner und für die ganze Macht, den Sozialismus.

★ Die Arbeiterklasse ist stark, weil sie eine Zukunft hat. Ihre Stärke besteht eben darin, dass sie die einzige Klasse ist, die in der Lage ist, in Zusammenarbeit mit der Technischen Intelligenz, zum Wohl und Nutzen des Volkes zu produzieren. Aber eben nur dann, wenn sie dem Zerstörungswerk des Kapitalismus und seiner Monopole ein Ende bereitet und dem Volk die Herrschaft dadurch gibt, dass sie die Fabriken in Arbeiterhand nimmt. Eine Produktion für das Volk heißt z.B. ein Verkehrssystem, wie den Schienenverkehr für alle, das nicht Zehntausenden von Menschen allein in unserem Lande frühzeitig das Leben nimmt und die Städte und die Umwelt zerstört. Für den Zusammenschluss der Arbeiter der Autoindustrie, von Stahl, Chemie, Elektro..., um den gesellschaftlichen Transport für alle an die Stelle der todbringenden Produktion von Autos und LKW zu stellen. Dafür haben wir uns am 1. Mai in kämpferischen Roten Blöcken zusammengeschlossen, um jetzt den Kampf weiterzuführen in der Revolutionären Front.

★ Wir haben damit den Anfang zu machen, den politischen Streik in unserer Klasse zu organisieren, der es den Kapitalisten verunmöglicht, das Kapital außer Landes zu schaffen und uns Industriearbeiter und Millionen von Erwerbslosen, Armut und Not zu hinterlassen. Es ist unsere Aufgabe und unsere Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, im Kampf gegen die drohenden Massenentlassungen und gegen die Kapitalisten und ihre Hilfstruppe, die Regierung, an der Spitze zu stehen, um Schluss damit zu machen, dass sie über die Fabriken und den von uns geschaffenen Reichtum verfügen können. Der Streik ist dazu der Anfang und der Beginn einer organisierten Gegenwehr, die dahin führen muss, dass wir Arbeiter wieder über unsere Organisation verfügen, die den Machtorganen, dem Gewaltenapparat und den Organisationen des Kapitals Widerstand leisten kann. Wir begannen, uns am 1. Mai in Roten Blöcken zusammenzuschließen, um unsere kämpferische Einheit neu zu organisieren. Schaffen wir die Machtorgane der Arbeiterklasse, die im Interesse der Arbeiter und des Volkes den Kampf um die Enteignung der Monopole, für die Zerschlagung ihres Gewaltenapparats und ihrer Regierung führen. So beginnen wir, die Macht der Arbeiter wieder aufzubauen und das zu Ende zu führen, was wir 1918 im ersten Versuch nicht beendet haben: Durch unsere Revolution die Arbeitermacht im ganzen Land aufzurichten, die der Menschheit Wohlstand und Frieden bringt.

★ Es ist der Hauptfeind der deutschen Arbeiterbewegung, der auch die Völker, ob in Europa oder der ganzen Welt ausplündert und sie in ein menschenunwürdiges Leben zwingt. Wir Arbeiter stehen deshalb in der besonderen Pflicht, den Kampf gegen die deutschen Monopole und ihren Kriegskurs zu führen. Dies fordern die in aller Welt ums nackte

Überleben kämpfenden Arbeiter und Kleinbauern schon lange von uns ein. Ihr Kampf ist unser Kampf und unser Kampf und unser Widerstand trägt zu ihrem Erfolg bei. Von Anfang an ist der Kampf gegen die Zerstörung der monopolistischen Industrie und die in ihr angelegte Kriegsgefahr für die Völker der Welt also ein internationalistischer. Er führt den Chemiarbeiter bei BAYER zusammen mit dem Landarbeiter Brasiliens oder Indiens, den VW-Arbeiter in Emden mit dem gegen das Überstundendiktat („Sklavengesetz“) deutscher Monopole kämpfenden Automobilarbeiter in Ungarn. Die Zusammenführung der Arbeiter aller Länder entscheidet über Sieg oder Niederlage. Für den Sieg schließen wir uns zusammen – egal, ob Arbeiter mit deutschem Pass oder mit ausländischem Pass, egal welchen Arbeitsvertrag Du hast, ob Leiharbeiter oder fest Beschäftigter, jung oder alt – organisiere Dich in der Revolutionären Front.

★ Die Welt ist tief gespalten in ein „Häuflein Wucherstaaten und in eine ungeheure Mehrheit von Schuldnerstaaten“ (Lenin, Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus). Es ist insbesondere der Deutsche Imperialismus, der im Gefolge seines Wiedererstarkens durch die Annexion der DDR halb Europa, von Polen bis Griechenland, in die Schuldknechtschaft gezwungen und ausgeraubt hat. So sehr ausgeraubt, dass zum Beispiel in Griechenland kein Stein auf dem anderen geblieben ist und ganze Generationen unter dem Joch der Schuldknechtschaft stöhnen werden, wenn nicht das griechische Volk sich von diesem Joch befreit – wenn nicht die Arbeiterklasse hierzulande dem mörderischen Wucherstaat in den Arm fällt. Dass sie bis heute den Raub an anderen Völkern zugelassen hat, fällt der deutschen Arbeiterklasse heute wie ein tonnenschwerer Betonklotz auf die Füße. Halb Europa ist ausgeraubt bis aufs Blut. Nichts ist mehr zu holen; Schluss mit den Krümeln, die vom Tisch der Räuber gefallen sind. Es ist der Deutsche Imperialismus, der jetzt das eigene Volk auszieht bis aufs Hemd. Der die Fabriken zerstört und Hunderttausende in die Erwerbslosigkeit treibt, zugleich aber Milliarden und Abermilliarden aus dem Staatshaushalt und aus den Sozialkassen raubt und direkt an die Monopole übergibt. Hunderte von Milliarden für eine Handvoll Milliardäre – da kann nichts übrig bleiben für die Menschen, die ihre Arbeit verlieren; nichts für die Bildung der Kinder, nichts für die Krankenversorgung, für die Infrastruktur, die Wissenschaft und die Kultur; nichts, was ein menschenwürdiges Leben ausmacht. Eine Gesellschaftsordnung, die das Volk ausplündert um noch zu existieren, die Millionen Arbeiter in Erwerbslosigkeit und ins Elend stürzt, um Ausbeutung und Unterdrückung ihres kapitalistischen Systems noch aufrecht zu erhalten das bedarf, dass der Enteigner enteignet wird durch eine Arbeiterklasse die das Schicksal des Landes in die eigne Hand nimmt, in der Errichtung der Arbeitermacht, die das Eigentum des Volkes in die Hände der Erbauer legt durch die sozialistische Gesellschaftsordnung. Ein Leben der Arbeiterklasse und Werktätigen – das macht den Kampf in der Revolutionären Front um den Streik für den Sturz der Regierung des Wucherstaats, für die Konfiszierung der Milliarden und für die Enteignung der Milliardäre zur obersten Pflicht.

★ Eine Gewerkschaft, in der Millionäre über Millionen organisierte Arbeiter dominieren und die Mitgliedsgelder der 5,6 Millionen Gewerkschafter gegen die Interessen der Arbeiterbewegung verwenden, um den Milliardären die Milliarden und den Privatbesitz an den Betrieben und die Herrschaft im Staat zu sichern, für deren Überleben jetzt schon mehr als 100.000 aus der Mehrheit der Betriebe in die Erwerbslosigkeit gekündigt werden, bedarf: Klassengegner haben keinen Platz in der Gewerkschaft. Eine Gewerkschaft ist kein Hort, in dem sich Millionäre tummeln. Die Revolutionäre Front hat sich zum Ziel gesetzt und tritt dafür ein, dass die Gewerkschaft eine Gewerkschaft der Arbeiter ist, die kein anderes Interesse kennt als die Befreiung der Arbeiter von Erwerbslosigkeit und Ausbeutung.

★ Arbeiter schießen nicht auf Arbeiter! Deshalb sieht die Revolutionäre Front es als vordringlichste Aufgabe an, mit dem Kampf gegen den Hauptfeind im eigenen Land den Aufbau der internationalen Antikriegsfront auch hier voranzutreiben. Der Krieg, der letzte Überlebensversuch des Imperialismus, zwingt die Arbeiterklasse jetzt und heute unabdingbar zu einer eindeutigen Entscheidung: Entweder Kampf an der Seite der Völker um die Befreiung von Ausbeutung und Lohnklaverei oder an der Seite der Kapitalisten Untergang in der Barbarei. Ein „Zwischendrin“ kann es nicht mehr geben. Die Führer unserer Gewerkschaften haben sich entschieden: Für die Seite des Krieges und damit gegen die Arbeiterklasse und gegen die Völker der Welt. Damit wird die Grundhaltung der Gewerkschaften revidiert, wie sie u.a. bei der Gründung des DGB 1949 in seiner Satzung Ausdruck gefunden hat („Bekämpfung von nationalistischen und militaristischen Einflüssen“ und „Pflege des Geistes friedlicher Völkerverständigung“) und wie sie bislang Ausdruck fand in den Satzungen und in den Beschlüssen der Einzelgewerkschaften. Wir haben endlich zu allererst unsere Gewerkschaftshäuser und unsere Gewerkschaften wieder in Besitz zu nehmen, um zu verhindern, dass dem jahrzehntelangen Streikbruch nun auch der nächste Schritt folgt, nämlich dass Arbeiter im Sold des Monopolkapitals wieder auf Arbeiter schießen.

Juni 2019 - Februar/November 2020 - Juni 2023

Revolutionäre Front – Rote Fahnen sieht man besser

Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD – Sekretariat des ZK für Betrieb und Gewerkschaft • Arbeits- und Koordinationsausschuss der Fünften Arbeiter- und Gewerkschafter-Konferenz gegen den Notstand der Republik • Freie Deutsche Jugend (FDJ) • Revolutionäre Front – Abteilungen Bremen | Frankfurt/Main | Köln | München | Nürnberg | Regensburg und weitere Mitkämpfer.

Zentraler Rat der Revolutionären Front – Rote Fahnen sieht man besser
www.Revolutionaere-Front.de • Zentraler-Rat@Revolutionaere-Front.de

Rainer Herth (V.i.S.d.P.), Postfach 500131, 60391 Frankfurt/Main • Spendenkonto: Rainer Herth, DE33500105175404180292, ING-DiBa